

Sprechzimmer Borsdorf;
Vf. / General Wolff, Bd I

Institut für Zeitgeschichte
München
ARCHIV

1387/54

25-526-7

Luitpold Schallermeier

EIDESSTATTLICHE ERKLÄRUNG.

Luitpold Schallermeier, being duly sworn, depose and say:

Person: Schallermeier Luitpold, SS-Hauptsturmführer, Waffen-SS, geb. am 12.3.1911 in München, geschieden, 1 Kind, Kriegsteilnehmer 1939-45. Wohnhaft in Wiessee/Obby, Seestrasse 18. Mitglied der NSDAP und SS seit Mai 1933.

Sache: Ich war vom 27.12.1933 bis 15.12.1939 im persönlichen Stab des Reichsführers-SS persönlicher Referent des SS-Gruppenführers Heydrich in dessen Eigenschaft als Chef des Persönlichen Stabes Reichsführers-SS, Heinrich Himmler.

Am Abend des 9. November 1938 rief gegen 23.15 Uhr der Führer vom Dienst der Staatspolizei-Leitstelle München im Hotel Vier Jahreszeiten und meldete dem Gruppenführer Heydrich, mit dem Gruppenführer Heydrich, Hauptsturmführer Hajo von Hadeln, Hauptsturmführer Dr. Brandt und ich zusammen waren, dass die Gaupropagandaleitung München-Oberbayern einen Befehl über den Ausbruch der sogenannten "Judenprogrome" erteilt habe, wonach sich die Staatspolizei in die Aktion nicht einmischen dürfe. Der Führer vom Dienst fragte an, welche Befehle Gruppenführer Heydrich in seiner Eigenschaft als Chef der Sicherheitspolizei erteile. Gruppenführer Heydrich erklärte, dass er den Führer vom Dienst - wieder anrufen werde. Heydrich und Wolff waren von dieser Aktion nichts. Gruppenführer Wolff fuhr daraufhin fort zu dem in der Führerwohnung in der Russen Prinzregentenrasse sich beim Führer aufhaltenden Reichsführer-SS Himmler, um ihn über den Sachverhalt vorzutragen. Gegen 1.00 traf der Reichsführer-SS im Hotel Vier Jahreszeiten ein und gab dem Gruppenführer Heydrich folgenden Befehl für alle Staatspolizei-Leitstellen: "Die Staatspolizei-Leitstellen haben sich nach den Wünschen der Propaganda-Ämter zu richten, vornehmlich Plünderungen zu verhüten und für Schutz der Personen und Sicherung des jüdischen Vermögens zu sorgen." Der Reichsführer-SS betonte des weiteren in diesem Befehl, dass die Gaupropaganda-Ämter federführend in dieser Aktion seien und, dass die Staatspolizeiinstellen nur Schutzaufgaben wahrzunehmen hätten. Gegen Plünderungen solle nachdrücklichst und unnachsichtlich eingeschritten werden. Bei Synagogenbränden sei dafür Sorge zu tragen, dass die umliegenden Gebäude durch die Feuerwehr unbedingt zu schützen seien. Die zum kirchlichen Ritus verwendeten Gegenstände und Geräte seien sicherzustellen. Diesen Befehl des Reichsführers-SS an Gruppenführer Heydrich hat Hauptsturmführer Dr. Brandt stenografisch niedergelegt und nach Diktat an Gruppenführer Heydrich an die Fernschreibstelle der Staatspolizei-Leitstelle München sofort telefonisch zur Weitergabe an alle Staatspolizei-Leitstellen des Reiches im Sammelschreibverkehr durchgegeben.

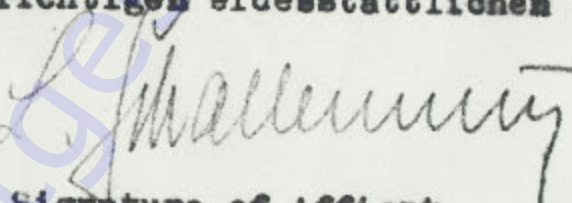
Anschluss daran berief der Reichsführer-SS die im Hotel Vier Jahreszeiten anlässlich der Feier des 9. November wohnenden SS-Oberabschnittsführer der Allgemeinen-SS in sein Hotel-Appartement. Auch ich wurde von ihm in meiner Gegenwart von diesem Befehl verständigt. Die Oberabschnittsführer telefonierten anschliessend in der Zeit von ca. 1.30 bis 2.30 Uhr aus meinem Zimmer mit ihren Heimatdienststellen. Diese Gespräche habe ich selbst als Blitzgespräche angemeldet und angehört. Von den Oberabschnittsführern wurde die telefonische Anweisung an die allgemeine SS gegeben, im Bedarfsfalle die Staatspolizeiinstellen beim Schutz jüdischer Personen und bei der Sicherung der jüdischen Objekte gegen Plünderung aller Art zu unterstützen. Gegen 3.00 Uhr des 10. November diktierte mir der Reichsführer-SS in seinem Zimmer eine Niederschrift folgenden Inhalts:
Ich bin am 9.11. beim Führer gewesen, als gegen 23.30 Uhr der

25-526-2/86

Gruppenführer Wolff zu mir kam und mich von den Befehlen des Gau-Propaganda-Antes München unterrichtete. Ich habe den Führer befragt, welche Befehle er für mich habe. Der Führer antwortete mir, dass sich die SS aus dieser Aktion heraushalten solle. Die Staatspolizeistellen sollten für die Sicherstellung des jüdischen Eigentums und für den Schutz der Juden sorgen. Die in den Standorten verbleibende allgemeine SS solle nur, wenn erforderlich, zu Schutzmassnahmen herangezogen werden. Ich habe diesen Führerbefehl dem Gruppenführer Heydrich für die Staatspolizeistellen und den Oberabschnittsführern für die allgemeine SS sofort bekanntgegeben. Als ich den Führer fragte, hatte ich den Eindruck, dass er von den Vorgängen nichts wusste. Der Befehl kommt von der Reichspropagandaleitung und ich vermute, dass Goebbels in seinem mir schon lange aufgefallenem Machtbestreben und in seiner Hohlköpfigkeit gerade jetzt in der aussenpolitisch schwersten Zeit diese Aktion gestartet hat. "

Dieses Diktat musste ich persönlich in die Maschine schreiben. Der Reichsführer-SS unterschrieb die Niederschrift, steckte sie in einen Umschlag und versiegelte den Umschlag mit seinem Siegelring. Nach Rückkehr nach Berlin übergab ich dem Reichsführer-SS diesen versiegelten Brief, den er in meiner Gegenwart in seinem Panzerschrank einschloss.

Ich versichere hiermit an Eidesstatt, dass meine vorstehenden Angaben wahr und richtig sind und von mir nach bestem Wissen und Gewissen gemacht wurden. Mir ist bekannt, dass diese eidesstattliche Erklärung dem Internationalen Militärgerichtshof vorgelegt werden soll. Die Strafbarkeit einer unrichtigen eidesstattlichen Versicherung ist mir bekannt.


Signature of Affiant

Die vorstehende eidesstattliche Erklärung ist dem Internationalen Militär-Tribunal in Nürnberg vorgelegt worden.

- L. Schallermeier -

55-320-11

Antemogation

v. 7.5.47

Institut für Zeitgeschichte, Archiv

Interrogation # 1268-a

Mr. Lyon - Flick case.

Vernehmung des Luitpold SCHALLERMAYER
 vom 7.5.1947 von 10,00 - 10,30
 durch Mr. BARR
Stenografin Frl. Helma Schmidt.

1. F. Wie ist Ihr voller Name?
- A. Luitpold Schallermayer.
2. F. Stehen Sie auf erheben Sie die rechte Hand und wiederholen Sie den Eid:
 Ich schwöre bei Gott, dem Allmächtigen und Allwissenden, dass ich die
 reine Wahrheit sagen, nichts verschweigen und nichts hinzufügen werde,
 so wahr mir Gott helfe.
- A. (Zeuge spricht den Eid nach).
3. F. Sind Sie sich bewusst, dass Auslassungen unter Eid als ebenso schwere Eides-
 verletzung betrachtet werden als eine falsche Aussage unter Eid?
- A. Ja.
4. F. Haben Sie Verpflichtungen zu Lebenden oder Toten, die Sie daran hindern
 könnten, die volle Information zu geben, nach der Sie gefragt werden?
- A. Nein.
5. F. Wann sind Sie in die SS gekommen?
- A. Im Mai 1933. Ich war arbeitslos gewesen. Am 1.9.33 bin ich zu einem Vorbe-
 reitungslehrgang der SS als Soldat eingerückt. Nach dem Lehrgang wurde ich
 abkommandiert in die Adjutantur Himmlers. Ich war Schreiber. Ich bin in dem
 Stab Himmlers geblieben und bin dann mit nach Berlin gegangen bis 15.9.39.
 In der Zwischenzeit wurde ich Sachbearbeiter und persönlicher Referent von
 WOLFF. WOLFF war damals Chef des Persönlichen Stabes. Dann wurde ich abge-
 stellt zum Kriegsdienst. Ich trat am 16.1.40 als SS-Mann in das Ersatz-
 bataillon in Graz ein. Mein Rang in der Waffen-SS war Hauptsturmführer.
 In der Allgemeinen SS war ich Sturmbannführer geworden.
6. F. Sie hatten mit WOLFF keine Differenzen?
- A. Nein, aber mit ULLMANN. Ich bekam von RIMMLER gesagt, dass ich keine richtige
 Unterordnung zeige. Ich wollte bei der Industrie unterkommen. Ich dachte an
 Fichtel&Sachs oder an die Brabag.

7. F. Hat KRANEFUSS Ihnen nicht geholfen?

A. Das war ihm wohl damals nicht moeglich; ULLMANN agierte gegen mich.

Nach einem Kriegselehrgang wurde ich Unterscharfuhrer und Offiziersanwaarter. Dann wurde ich Zugfuhrer und Untersturmfuhrer. Da wurde ich schwer krank und bekam meine alte Lebergeschichte wieder. Ich wurde dann waehrend der Zeit meiner Kriegsuntauglichkeit zum Reichskommissar fuer die Festigung des deutschen Volkstums versetzt, und zwar in die Hauptabteilung Wirtschaft in Berlin. Dann wurde ich abkommandiert nach Marburg. Dort habe ich gewerbliche Wirtschaft gemacht. Ich bat wieder um Frontverwendung. Ich wurde am 1.10.45 wieder eingezogen nach Rastenburg. Da habe ich einen Lehrgang als Panzerjaeger gemacht bei der 16. Panzerjaeger-Division. Dann war ich Chef einer Stammkompanie und dann Chef einer Aufklaerungskompanie.

8. F. Wo waren Sie nach der Kapitulation?

A. Ich war in verschiedenen Gefangenenlagern, zuletzt in Dachau. Dann kam ich nach Nuernberg als Zeuge in der Angelegenheit des 9.11.1938 und dann von Langwasser nach Regensburg und kam von dort am 28. April wieder hierher.

9. F. Wie ist die Allgemeine SS finanziert worden?

A. Urspruenglich hatte die SS garnichts. Der Verwaltungschef der SS hies Schneider. Der wurde abgeloeet, weil er unsaubere Geschafte gemacht hat. Die SS musste sich selber erhalten durch Freunde. HIMMLER hatte ein Sonderkonto "R". WOLFF fuehrte das Sonderkonto selbst. Wie ich zur SS kam, bestand das Konto aus 12 oder 1500 Mark.

10. F. Woher kam das Geld damals?

A. Da hatte ich keinen Einblick.

11. F. Wann sind groessere Betraege gekommen?

A. Nach dem 30.6.34 kamen groessere Spenden herein.

12. F. Wieviel hatte das Konto des Freundeskreises Ihrer Erinnerung nach?

A. Genaue Zahlen kann ich erst am 1938/39 sagen. Das waren im Jahr zwei Raten von etwa 700.000 Mark. KRANEFUSS hat uns die Briefe geschickt, damit wir die Dankbriefe fuer HIMMLER schreiben konnten.

12. F. Wer war zur Abhebung berechtigt?

A. Urspruenglich nur HIMMLER und dann WOLFF.

13. F. Sie konnten das nicht machen?
 A. Nein, nur Wolff.
14. F. Was ist mit dem Geld geschehen?
 A. Ein Grossteil des Geldes verbrauchte HIMMLER sozusagen als Privatgelehrter fuer seine vielen Interessen und Wuensche. Dazu gehoert auch der Ausbau der SS-Wevelsburg. Dazu kam einma¹ ein grosser Kredit von der Arbeitsfront. Wieviel das war, weiss ich nicht mehr.
15. F. Dazu gehoerte auch die Porzellanfabrik Allach?
 A. Ja. Dann hat der Photoverlag Franz Bauer, Muenchen, viel Geld gekostet.
16. F. Wofuer hat er das Geld bekommen?
 A. Das war HIMMLERS Reisephotograph. Das war ein Privatunternehmen und war mit 30.000 Mark verschuldet. Dann ging noch Geld an den Nordlandverlag von Wulf Soerenden, der hatte sich bei HIMMLER eingefuehrt mit einer Broschuere "Stimmen der Ahnen". Dann haben die verschiedenen Goldversuche viel Geld gekostet. TAUSEND zum Beispiel sollte Gold aus Sand machen. Das kostete viel Geld. Dann war da die Sache mit dem Tretstrahler von Anton LOIBL.
17. F. Das brachte doch Geld ein.
 A. Ja, aber zuerst kostete es auch. Dann gab es Zulagen fuer die Fuehrer der Verfuegungstruppe, etwa 100 oder 200 Mark im Monat aus dem Sonderkonto "R". Diese Beitraege hat POHL 1939 etatsmaessig aufgenommen. Die Gruppenfuehrer bekamen ihre Schulden bezahlt. Dann bezahlten wir die Kuraufenthalte fuer die Gruppenfuehrer. Das kostete auch viel Geld. Dann kam Dr. Fahrenkamp. Das war ein Herzspezialist. Der hatte eine neue Herzuntersuchungsmethode. Das wurde auch bezahlt. Der bekam in Muenchen in der Koeniginstrasse ein Haus und aerztliche Gerate.
18. F. Was wurde den Mitgliedern des Freundeskreises ueber die Verwendung des Geldes gesagt? Hiess es "fuer Aufgaben der SS"?

18. A. Ja, aber auch fuer andere Aufgaben. Es sind auch andere Leute entschuldet worden. So erhielt HELLDORF allein 80.000 Mark. Der hat ziemlich viel Schulden gehabt. Das geschah auch, wenn ein Fuehrer von der SA uebernommen wurde als Polizeichef und so weiter. Da musste er erst einmal schuldenfrei gemacht werden.

19. F. Haben Sie einmal an den Versammlungen des Freundeskreises teilgenommen?

A. Nein. Ich habe die Herren nur hier am Parteitag gesehen.

20. F. Was haben die Leute davon gehabt, dass Sie das Geld hergegeben haben?

A. Ich glaube, dass sie in erster Linie sich hinter den starken Mann HIMMLER stellen wollten. Sie wollten in HIMMLER den Protektor ihres Daseins und ihrer Geschaeftte haben.

21. F. Wie spielte sich das im einzelnen ab?

A. Ich kann mich an Einzelheiten gerade nicht erinnern. Aber sicherlich ist meinetwegen Baron von SCHROEDER wegen dieser oder jener Gefaelligkeit gekommen.

22. F. Denken Sie ueber diese Sachen noch etwas nach. Ich werde Sie wieder sehen. Wie war das mit den Einladungen und Fuehrungen, zum Beispiel im Anschluss an die Feier des 9. November.

A. Ja, da bin ich auch mit gewesen, das heisst ich war da im Hotel "Vier Jahreszeiten". Wir hatten viel zu arbeiten. Wir bekamen die Post durch Kurier nachgesandt. Ich weiss, dass die Herren einmal nach Ailach und Dachau gefuehrt wurden. Ich selbst war da nicht dabei.

23. F. Weshalb ist die Idee entstanden, die Herren nach Dachau zu fuehren?

A. HIMMLER war auf seine Erfolge immer sehr stolz. Er war auch prunksuechtig. HIMMLER wollte den Herren zeigen, was er mit ihrem Geld gemacht hat. Das einzige, was ich selbst gesehen habe, war die Porzellanfabrik. Schraeg gegenueber der Einfahrt zum KZ lag das Gebaeude der Manufaktur. Es war also ausserhalb des Lagers.

24. F. Waren dort Arbeiter aus dem KZ beschaefligt?
- A. Ich war zu Weihnachten 1942 dort und habe keine gesehen. Ich war nur im Verkaufslager und habe mir ein Geschenk ausgesucht. -
25. F. Warum hat HIMMLER die Leute ins KZ gefuehrt?
- A. Das kann ich nicht sagen. Er hat ja auch die SS-Junker in das KZ gefuehrt. Wir durften nicht hinein.
26. F. Weshalb sollten Angehoerige der SS nicht zugelassen sein, wenn selbst die Industriellen eingeladen werden. Sie muessen sich doch Gedanken darueber gemacht haben.
- A. Meine damaligen Ueberlegungen kann ich Ihnen heute nicht mehr sagen.
27. F. Was haben Sie spaeter noch ueber den Freundeskreis gehoert?
- A. Ich habe 1942 KRANEFUSS noch getroffen. Ich hatte fuer den Reichskommissar oeffers in Berlin zu tun. Da sagte er mir, dass der Freundeskreis weiterhin bestehe. KRANEFUSS war immer ein sehr gehetzter Mann.
28. F. Sie haben vorhin die Versuchsfreudigkeit HIMMLERS erwaeht. Was wussten Sie damals davon?
- A. Ich wusste von den Versuchen zur Goldmacherei, dann die Erfindung der Tarnzelte. Von den Menschenversuchen hatten wir damals nicht die leiseste Ahnung.
29. F. Es ist ziemlich viel darueber gesprochen worden.
- A. Ich habe nie etwas davon gehoert.
30. F. Was wussten Sie von den Konzentrationslagern?
- A. Ich wusste, dass dort politische Gegner, Asoziale, Vergehen gegen den Paragraphen 175 untergebracht seien.
31. F. Und was ist mit den Juden?
- A. Ich wusste nicht, dass die Juden auch drinnen waren. Ich habe doch noch 1941 welche in Berlin gesehen.
32. F. Wieso wussten Sie das nicht?
- A. Ich wusste nichts davon. Die Arisierung hat die Parteileitung gemacht.

33. F. Erinnern Sie sich an Dr. DERMIETZEL?

A. Ja. Der hat mich im Westend-Krankenhaus operiert. Ich habe ihn spaeter nicht mehr gesehen.

34. F. Haben Sie Wolffs Tagebuecher gefuehrt?

A. Ja. WOLFF hat mir Zettel gegeben und ich habe die Sachen nachgetragen.

35. F. Was war ueber den Freundeskreis in den Tagebuechern?

A. Da waren Vortraege von hoeheren SS-Fuehrern, die ueber irgend etwas gesprochen haben.

36. F. Was ist mit DELLMANN geschehen, dem Sekretaer von KRANEFUSS?

A. Der war 1942 noch bei KRANEFUSS.

37. F. Was wissen Sie ueber KRANEFUSS' Ende?

A. Ich habe gehoert, dass er sich mit seiner Familie vergiftet hat. Ich hielt ihn persoendlich fuer einen sehr labilen Menschen, der mit den Nerven vollkommen kaputt war. Dass er ein guter Nationalsozialist war, das kann ich nicht behaupten, aber er war auf alle Faelle ein treuer Gefolgsmann von HIMMLER.

RESTRICTED

2516
Interrogation

v. 23. 6. 47

Institut für Zeitgeschichte

Vernehmung des Luitpold SCHALLERMEYER
am 23. Juni 1947 von 10,45 - 11,45 Uhr
durch Norbert G. BARR
Stenographin : Lilly Daniel.

1. F. Was ist Ihnen noch eingefallen?

A. Eine wirklich grosse Hilfe haben Sie nicht bekommen. Mir ist noch eingefallen, dass WOLFF einmal unten bei FLICK war auf der Jagd, und da hat er dem Oberjaeger von FLICK, der politisch nicht richtig lag, nach der Besetzung Oesterreichs gegenueber der oesterreichischen Leitung geholfen. Ich weiss nicht, ob Wolff das ohne Anregung von FLICK gemacht hat. Dann weiss ich, dass einzelne Herren des Freundeskreises oder einzelne Familien, wenn sie in die Schweiz fahren wollten, bei uns bevorzugt vermittelt wurden, dass sie ein Visum bekommen konnten, weil wir mit dem Schweizer Gesandten in Berlin nett standen.

2. F. Wer war das damals?

A. Das weiss ich nicht.

Dann hat sich jemand - ich weiss nicht mehr wer - vom Freundeskreise um die Freilassung des Schauspielers MIERENDORFF bemueht. Er war im Konzentrationslager.

3. F. Warum?

A. Das weiss ich nicht. HEYDRICH weigerte sich, ihn freizugeben. Nach einem 3/4 Jahr kam er frei.

4. F. Wer hat fuer ihn interveniert?

A. Das weiss ich nicht. Er ist nach etwas langwierigen Bemuehungen freigekommen.

5. F. Sie sagten, dass Sie als Zeuge in der Angelegenheit des 9.11. vernommen worden sind?

A. Das war der Reichskristalltag.

6. F. Was haben Sie da ausgesagt?

A. Es war am 9.11. abends. HEYDRICH, BRANDT, WOLFF und ich waren im Hotel "4 Jahreszeiten" und sassen auf unseren Zimmern.

6. A. HIMMLER war am Prinzregentenplatz. Am 9.11. um 23 Uhr kam von der Gestapo ein Anruf, dass die Volkswut ausgebrochen sei, welche Anweisung HEYDRICH gäbe. Ich fuhr mit WOLFF zur Hitlerwohnung am Prinzregentenplatz. BRANDT und ich begaben uns zur Feldherrnhalle und haben HIMMLER erwartet. HIMMLER sagte, die Gestapo hätte Befehl, die Schutzaufgaben fuer Sicherung und Eigentum der juedischen Buergen zu uebernehmen.

7. F. Weshalb ist der Befehl nicht ausgefuehrt worden?

Es ging doch 4 Tage weiter!

A. Ich weiss, dass HEYDRICH den Befehl durch Fernschreiberundverkehr an saemtliche Stapo-Stellen gegeben hat. Die Stapo haette den Auftrag bekommen, die juedischen Buergen zu schuetzen, d.h. deren Leben und ihr Eigentum. Dann hiess es in dem Befehl weiter, dass kirchliche Geraete aus den Synagogen sicherzustellen sind. HEYDRICH gab dann den Befehl an die Abschnittfuehrer, die alle in den "4 Jahreszeiten" wohnten, dass sie sich aus der ganzen Angelegenheit herauszuhalten haetten und Schutzmassnahmen zu treffen haetten, was durch Blitzferngespraechе durchgefuehrt werden sollte.

GOEBBELS und seine Leute sollen schon um 18 Uhr im Festsaal des Rathauses zu Muenchen eine Wutpropaganda veranstaltet haben. Wir haben die Reichspropagandaleitung in der Nacht um 11 Uhr angerufen, dass die SS nur Schutzaufgaben zu uebernehmen haette. Das kam viel zu spaet, weil diese Volkswut schon teilweise abends ausgebrochen war. Dass es nicht Propaganda war, geht aus einem Aktenvermerk HIMMLERS hervor des Inhalts: Ich bin heute beim Fuehrer gewesen, als gegen $\frac{1}{2}$ 12 Uhr WOLFF zu mir kam und mich orientierte. Ich fragte den Fuehrer, was die SS fuer Aufgaben haette. HITLER sagte, sie solle neutral bleiben.

HIMMLER sagte woertlich - ich schrieb es selbst in die Maschine: "Ich vermute, dass dieser Hohlkopf GOEBBELS uns in eine untragbare Lage hineingebracht hat in dieser schwersten Zeit". Der Zeitunterschied ergab sich, dass die SS so spaet anrueckt, dass

7. A. die Verteidigung auf 12 Uhr angesetzt war, dass WOLFF zu spaet zu HIMMLER herausgekommen ist. Bis die Gespraechе here aus gingen, war es $\frac{1}{2}$ 2 oder 2 Uhr.
8. F. Das kann ich verstehen, - es hat aber mehrere Tage gedauert. Wie war es mit der "Kristallwoche"?
- A. Reichskristallwoche. Dieser Ausdruck ist gebraucht worden. Wir wussten von dieser ganzen Sache nicht. Wir waren nicht in den Festsaelen in Muenchen. Wir sassen in den "4 Jahreszeiten" und haben gewartet, dass HIMMLER vorbeikommt und uns zur Verteidigung mitnimmt.
9. F. Was hatten Sie mit der Entschuldigungsaktion der SS zu tun?
- A. Nur insofern, wenn ein hoeherer SS-Fuehrer sich an WOLFF gewandt hatte und, sagen wir, 10.000 RM haben wollte, kriegte er RM 5.000. ~~+~~ als Spende, und RM 5.000.-- kriegte er von der wirtschaftlichen Beihilfe im persoenlichen Stab, gefuehrt von GAHLKE. Dieses Geld kam von der DAF. oder der Bank der deutschen Arbeit. Die Kredite mussten verzinst werden.
10. F. Also halb und halb?
- A. Meistens war es so. Ob RM 5.000.-- Spende waren, kann ich nicht sagen, RM 5.000.-- musste dieser Fuehrer dann in monatlichen Raten zurueckzahlen und sehr hohe Zinsen zahlen. Es war ein reines Schwindelunternehmen...
11. F. Wie hat es sich mit dem Unterstuetzungsfonds von BREITHAUPT verhalten?
- A. Das war der Vorgaenger der "wirtschaftlichen Beihilfe".
12. F. Er hatte das Amt des SS-Gerichts?
- A. Urspruenglich ja.
13. F. Ist er ermordet worden?
- A. Er soll von seinem eigenen Fahrer erschossen worden sein, angeblich auf der Flucht mit einem Wagen seines Hab und Gutes. Genaues weiss ich aber auch nicht. Breithaupt war der Verbindungsadjutant von HIMMLER, als wir noch in Muenchen sassen.

14. F. Es gab einen Unterstuetzungsfonds fuer die Hinterbliebenen vom 30.6.1934.
- A. Da kamen die Gelder von DELLBRUECK, SCHICKLER u.Co. Ob das mit oder ohne Zwang geschah, weiss ich nicht.
15. F. Die Bank hat das Geld doch nur verwaltet, nicht etwa hergegeben?
- A. Das weiss ich nicht.
16. F. Warum hatte die SS ein Interesse, fuer die Hinterbliebenen zu zahlen?
- A. Wir haben die absurdesten Faelle in der SS gehabt. Z.B. wurde Robert BERGMANN von HITLER verfeindet und gehasst. HIMMLER und WOLFF haben BERGMANN unter der Hand geholfen.
17. F. Es gab 2 grosse Gruppen, - die HITLER- und die HIMMLER-Gruppe.
- A. Ja. Das muss ich allerdings sagen: soweit es sich darum handelte, ist WOLFF der spiritus rector bei HIMMLER gewesen. WOLFF war der ausgleichende Faktor. BERGMANN, ALVENSLEBEN, STEGMANN konnten aufeinziehen. STEGMANN war ein alter Mitkaempfer von HIMMLER. ALVENSLEBEN kam aus dem Herrenclub. HIMMLER hatte da ziemlich gute Freunde sitzen. Vielleicht hat SCHROEDER sich fuer ALVENSLEBEN eingesetzt.
18. F. Die Sache ist so verzwickt...
- A. Wenn man an die Hintergruende denkt, die HIMMLER....
19. F. Wissen Sie etwas ueber den 20.7. hinaus davon?
- A. Ich habe HIMMLER nicht mehr gesehen. Von seinen vielen Gesichtern, die er gehabt hat, war auch eines davon das, dass er die Macht an sich reißen wollte.
20. F. Als die Sache schief ging, hat er sich zurueckgezogen. Er hat sich neutral gehalten, um, falls die Sache schief ging, auf HITLERS Seite zu gehen.
- A. Er musste wissen, dass er garnicht das Format dazu hatte.
21. F. Es waren SCHELLENBERG und OHLENDORF da.
- A. OHLENDORF hatte den meisten Mut
22. F. Er war ein sehr intelligenter Mann, er hat aber nicht den Mund

22. F. aufgemacht. Als ich ihn wegen der Verwicklung im Osten -
Kommissare befragte, sagte er, er haette Befehl gehabt.
- A. WOLFF war der einzige, der auch einmal sagte: Das geht nicht.
Wenn HIMMLER jemand einsperren wollte, sagte WOLFF: Er hat
im guten Glauben gehandelt, ich bin fuer ein Gerichtsverfah-
ren bzw. Ausschluss, aber nicht fuer Einsperren. WOLFF war
die Toleranz in Person.
23. F. Wer war der boese Geist HIMMLERs? - Jeder sagt: ich weiss
es nicht. Wer war es?
- A. Der boese Geist war HITLER.
Ich muss vorausschicken, dass, wenn ich heute HIMMLER er-
wischen wuerde, ich ihn umlegen wuerde!
24. F. Weshalb?
- A. Weil er die SS derartig missbraucht hat.
25. F. Schliesslich waren so viele verwickelt, - nicht nur eine
kleine Zahl.
- A. Die kleine Zahl hat so dicht gehalten, dass die grosse nichts
wusste.
26. F. Denken Sie en die Wachmannschaften der KZ!
- A. Das laesst sich nicht aus der Welt schaffen.
27. F. Wenn Sie hier im Hause Leute umbringen, kommt es allen zu
Ohren.
- A. Ja.
28. F. Die ganze Pohlische Wirtschaft, die KZs
- X. Man kann nicht jemand auf Lebenszeit einsperren, ohne ihm
die Moeglichkeit zu geben, sich zu verteidigen, oder es wegen
seiner juedischen Abstammung tun. Da gibt es keine rechtli-
chen Entschuldigungen. Genau das Verkehrte waere fuer den
Staat besser gewesen. Das alles beweist, dass das schon nicht
richtig ist!
- A. Es ist dasselbe, dass wir nicht beweisen koennen, dass wir
Demokraten sind.
29. F. Diese Massenvernichtung war eine gewollte Sache, - eine

29. F. absolut gewollte Sache!
- A. Das kann ich nicht beurteilen.
30. F. Leute wie OHLENDORFF haben das gesehen. Warum haben sie mitgemacht, warum sagen sie bis zum heutigen Tag, dass das ein "Befehl" war? Niemand konnte "Nein" sagen. Die Idee ist nicht aufgekommen!
- A. HIMMLER war die fuehrende Figur.
- A. Ich wuerde fuer HIMMLER nie ein Wort der Guete finden. Ich kenne sein anderes Gesicht...
31. F. Jeder Mensch hat 2 Seiten! Ein Raubmoerder kann ein guter Familienvater sein. Sie kennen das italienische Sprichwort: Kinder, geht beten, der Vater geht stehlen!
- A. Ich vergleiche HIMMLER mit Hagen von Tronje aus der Nibelungensage. Alles fuerchtete HIMMLER.
32. F. Mehr als HITLER!
- A. Und mehr als GOERING.
33. F. Darueber ist gar kein Zweifel.
- A. Er war HITLER bestimmt treu, wie Hagen seinem Koenig treu war.
34. F. Wie war es mit dem Sonder-Konto "R"?
- A. Das war die urspruengliche Bankverbindung von HIMMLER, also seine alte Muenchener Sparkasse. Da lief ein Konto "Schutzstaffel NSDAP., Sonderkonto R".
35. F. Wie war es mit dem Sonderkonto S? Ging ein Teil an die Muenchener und Dresdner Bank ?
- A. Ich weiss nur, dass alles an die Sparkasse Muenchen gegangen ist. Als ich da war, wurden rund 50.000 RM von dem Sonderkonto R aus Muenchen geholt. WOLFF unterschrieb einen Scheck er wurde in Berlin eingezahlt, dort honoriert, verfuegt zu Lasten des Sonderkontos R.
- Das Geld wurde getrennt verwaltet und in einen Topf geworfen. Auf den Scheck der Sparkasse Muenchen wurde der Betrag in Berlin ausgezahlt... Es wurde aus Tradition beibehalten oder aus einem Stueck Faulheit, nicht aus Verschleierungsgruenden.

35. F. Bei dem Amt zur Festigung des deutschen Volkstums habe ich mich von Mai bis Oktober informatorisch eingearbeitet. Im Oktober 1941 bin ich nach Marburg gekommen und habe fuer die Ansiedlung der Umsiedler aus Gottschee - 15.000 Menschen - gearbeitet.
36. F. Kamen sie freiwillig?
- A. Ja, sie kamen freiwillig. Dieser Teil war unter Italien. Unter den Jugoslawen war es ihnen gut ergangen. Sie konnten ihr Volkstum bewahren. Die Gottschee war ein holzreiches Land; sie sind sehr reich geworden. Dann wurde noch ein Teil von Suedtirol umgesiedelt, 25.000, soweit sie gewerbliche und selbstaendige Umsiedler waren.
37. F. Warum mussten Sie Dankbriefe schreiben?
- A. Einmal hat KRANEFUSS den Entwurf der Dankbriefe zur Vorlage an HIMMLER geschickt. Wenn sie gleich lauteten, haben wir sie umgeschrieben oder Kranefuss hat eine Aufstellung gemacht. Dann haben wir ueberhaupt die Briefe geschrieben.
38. F. Wer hat die Briefe geschrieben?
- A. Ich habe sie geschrieben.
39. F. Wer hat sie unterschrieben?
- A. Sie sind an Himmler gegangen; er hat sie immer so gelassen. Wir kannten den Stil von HIMMLER und kannten den Stil von WOLFF. Die Post habe ich diktiert.
40. F. Sie haben hier die Bemerkung: "Einen Grossteil verbrauchte HITLER als privat fuer seine vielen Interessen und Wuensche."
- A. Er fiel auf allen moeglichen Schwindel herein, z.B. die Goldmacherei.
41. F. Wolff sagte mir: "Ich habe nie die ganzen Ansprueche von Ahnenerbe befriedigen koennen. Wer hat das Geld verlangt?"
- A. SIEVERS. - Wenn HIMMLER einen neuen Gelehrten aufgriff, musste er zuerst entschuldet werden. Z.B. THEUT in Det-

41. A. mold war so einer.
42. F. Wie war es mit WUEST?
A. Unterstuetzt ist er auch worden.
43. F. Einmal war er Praesident und Kurator.
A. Ja.
44. F. Wie war es mit SCHAEFER?
A. SCHAEFER war ein Mann, der einmal oder zweimal im Tibet gewesen sein will.
45. F. SCHAEFER sagte mir, er waere in Philadelphia gewesen, als er ein Telegramm von HIMMLER bekam, von HEISSMEIER gezeichnet, und zum SS-Fuehrer gemacht wurde. - Halten Sie das fuer moeglich?
A. Ich kann das nicht sagen.
46. F. Ich habe nie von solch einem Fall gehoert.
A. Ich habe ihn einmal bei HIMMLER gesehen. Dann kam er von HEISSMEIER zu den NAPOLOS (Nationalpolitische Erziehungsanstalten). (HEISSMEIER war ein Nachgeordneter RUSTS). Anlaesslich eines Mittagessens wurde SCHAEFER HIMMLER durch HEISSMEIER vorgestellt. Da hat er Himmler seine bisherigen Erfahrungen gesagt. Dann kam der Gedanke auf, er koennte eine neue Expedition nach Tibet machen. HIMMLER interessierte das Hochland von Tibet um einen Araberstamm (4000 Seelen) in Tibet (es sollten blonde Menschen mit blauen Augen sein), der urgermanischer Rasse sein sollten. Diese Forschungen sollte Schaefer betreiben. HIMMLER wollte fuer die Gelder sorgen. AMON sollte Geld geben. SCHAEFER war ja ein ganz armer Mann.
47. F. Die IG. hat etwas gegeben?
A. Wohl auf Druck HIMMLERS.
48. F. Wie hiess sein Mitarbeiter in Regensburg?
A. Ich kenne bloss SCHAEFER; KRAUSE, - ich kann mich nicht erinnern.
49. F. Alle wurden SS-Mitglieder?
A. Alle wurden in die SS aufgenommen mit Fuehrerdienstgraden.

50. F. Schaefer sagte, dass Himmler es eine Ahnenerbe-Expedition .
A. Die Expedition lautete: SS-Tibet-Expedition. SS war auf jeden Fall dabei, zumindest solange die Leute im Reich waren. Es gab auch einen Film, den ich aber nicht mehr gesehen habe.
51. F. Der Film kam erst 1942 heraus. Damals lief alles unter dem Namen Tibet-Expedition.
52. F. Wo waren Sie zur Zeit von HEYDRICHS Tod am 8.6.1942?
A. Da war ich in der Steiermark, in Marburg an der Drau.
53. F. Die Sache ist immer noch nicht aufgeklärt: Pohl sagt, es waere WOLFF gewesen; WOLFF sagt, es waere POHL gewesen. Wer hat den Mitgliedern des Freundeskreises gesagt, wo das Geld blieb?
A. In den Dankbriefen stand drin fuer Euersorgezwecke der SS und besondere Aufgaben HIMMLERS.
54. F. Fuer SS-Zwecke, Hinterbliebenenfuehsorge, fuer die Ummengen von Sonderaufgaben.
A. Dann die Wevelsburg hat auch sehr viel gebraucht.
55. F. Fuer die Wevelsburg hat HIMMLER 5 Millionen Mark verlangt und bekommen, spaeter noch 11 Millionen. HECKENSTELLER sagte, dass dieses Geld nicht als Bauausgabe zu werten sei, sondern fuer
A. Ehe der Kredit aufgenommen wurde, haben wir es mit dem Sonderkonto R fundiert. Ich glaube, Robert LEY hat auch einen Kredit gegeben.
56. F. Das ist wieder eine andere Sache. LEY hat vermittelt, nicht gegeben.
A. HIMMLER hat die Wevelsburg geheim gehalten. LEY durfte sie sich ansehen und wurde dafuer angepumpt.
57. F. Was war das Geheimnis?
A. Das sollte eine Art Maennerkloster werden. Die hoeheren SS-Fuehrer sollten sich da zurueckziehen von Zeit zu Zeit, um da ohne Ablenkung und Alkohol ihre Bildung zu vertiefen.

58. F. Weshalb haben die Fuehrer der Verfuegungstruppe Zulage bekommen?
- A. Fuer Repraesentationszwecke.
POHL bezahlte die Leute nicht. HIMMLER gab Ihnen den Repraesentationszuschuss.
59. F. Sie waren am 9.11. dabei. Schildern Sie, bitte.
- A. Die Feiern im Buergerbraeu Keller habe ich einmal mitgemacht. Da waren die Blutordenstraeger, Reichsleiter und Gauleiter versammelt. Es waren keine Gaeste, nur Leute von der Partei.
60. F. Ein Mann wie STEINBRINCK, der einen Rang hatte?
- A. Christian WEBER hat die Einladungen geschickt. Es kamen nur die Leute mit dem roten oder gruenen Ausweis herein. Christian WEBER sagte immer: "Da soll uns HITLER allein gehoeren". Am 8.9. morgens war der Erinnerungsmarsch.
61. F. Wer hat daran teilgenommen?
- A. Auch keine Gaeste, nur Partei, teilweise auch die Reichsregierung. Hinter Hitler marschierten 2 oder 4 Zwoelferreihen. Unmittelbar hinter HITEER marschierten 2 - 4 Maenner, HIMMLER war dabei. Der Marsch ging vom Buergerbraeu Keller bis zur Feldherrnhalle, loeste sich dann auf. Dann war Empfang im Festsaal des Alten Rathauses in Muenchen. Da waren auch Gaeste dabei.
62. F. War der Freundeskreis dabei?
- A. Das weiss ich nicht. Selbst WOLFF war nicht immer dort. Dann war die Vereidigung am 9. abends. Da waren auch in einer besonderen Gruppe die Industriellen unter Betreuung von KRANEFUSS dabei.
63. F. Dann war die Vereidigung der SS?
- A. Der jungen Rekruten der Waffen-SS.
64. F. Wieviel waren es?
- A. Im ersten Jahr, 1933, nur die Leibstandarte; am Schluss waren es 4000 - 5000 Mann. Sie kamen in geschlossenen Transportzuegen von ihren Garnisonen an.

65. F. In Standarten aufgestellt?
- A. Ja, voran die Fuehrer, dahinter in geschlossenen Marschkolonnen die Rekruten mit Stahlhelm und Gewehr. Bis zum Krieg hiessen sie SS-Verfuegungstruppe, spaeter Waffen-SS.
66. F. Wie hat diese Vereidigung stattgefunden?
- A. Zuerst kam die Meldung durch Sepp DIETRICH, er meldete HIMMLER unter Blickwendung.
67. F. Wer hat die Vereidigung abgenommen?
- A. HIMMLER. - HITLER war bis zum Krieg immer dabei.
68. F. Wie war die Eidesformel?
- A. Ich schwore Dir, ADOLF HITLER, und den von Dir bestimmten Vorgesetzten Treue und Gehorsam bis zum Tod.
HIMMLER sprach es vor, es wurde dann im Chor nachgesprochen. Die Feier war dann beendet. Sie waren in Karrees aufgestellt. Sie rueckten dann ab. Es kam dann zur Nachfeier.
69. F. Gab es ein Feuerwerk?
- A. Nein. - Die Verbaende rueckten mit Musikzug ab. Sie begaben sich in ihre Unterkuenfte, teilweise rueckten sie in der Nacht schon ab.
70. F. Was haben die Industriellen gemacht?
- A. Die begaben sich in die "4 Jahreszeiten" und waren mit den Fuehrern zusammen.
71. F. Gab es ein Festessen?
- A. Ein Essen. Das wurde nie von HIMMLER bestimmt. Wir hatten 25 von der Industrie.
72. F. Waren Sie anwesend?
- A. Ich bin heruntergegangen und habe mich mit dem einen und anderen unterhalten.
73. F. In welcher Eigenschaft waren Sie da?
- A. Wenn WOLFF da war, musste ich ja immer dabei sein.
74. F. WOLFF ist beim Essen geblieben?
- A. WOLFF blieb beim Essen. Er hat dann auf der Serviette aufgeschrieben, was ihm eingefallen ist.
75. F. Hat er im Zusammenhang mit dem Essen Ihnen keine Auftraege

75. F. gegeben?

A. Nein.

76. F. Sind Sie sicher?

A. Dann wuerde ich mich bestimmt daran erinnern.

77. F. An einem 9.11. sind sie nach Dachau gefahren. Sind Sie mitgefahren?

A. Nein, ich bin nicht mitgefahren. WOLFF ist mitgefahren.

78. F. Haben Sie WOLFF gefragt, ob Sie mitfahren?

A. Ich habe bestimmt gefragt. Ich weiss nicht, warum ich nicht mitgefahren bin.

79. F. Ich haette gern einen mehr oder weniger neutralen Zeugen da fuer. Da Sie mir einen neutralen Eindruck machen, frage ich Sie. Ich glaube, Sie sagten, Sie sind nach Allach gegangen und haben sich Geschenke ausgesucht.

A. Ja, ich kenne die ganzen

Naki...

NORTSCH war restlos verschuldet. KERNER war ein Mitarbeiter der alten Porzellan-Manufaktur Nymphenburg und arbeitete auch in dieser Porzellan-Manufaktur. NAKI arbeitete sehr huebsche Tierfiguren. DIEBITSCH kam auf diesen NORTSCH zu sprechen. Es war ein Einfamilienhaus mit einem kleinen Werkstaettenanbau. Das kenne ich. Das hat mir DIEBITSCH 1934 gezeigt.

80. F. Das war verschuldet?

A. Ja, mit 30.000 oder 40.000 RM. Diese Schulden hat HIMMLER uebernommen. Es wurde als SS-Porzellan-Manufaktur uebernommen. Durch die erhoelten Auftraege war der Bedarf in Allach nicht mehr zu decken. Dann wurde es in das KZ uebernommen.

81. F. WOLFF sagte, im KZ.

A. Es war nicht im KZ! Urspruenglich stand es als Truppenuebungsplatz der SS zur Verfuegung.

82. F. Doch nicht zu jener Zeit, als Sie nach Allach kamen?

A. Doch!

Das KZ ist weit ab davon, in weitem Kreis abgezaeunt. Es ist

82. A. heute noch so, mit einer ziemlich hohen Steinmauer umgeben, dann elektrischer Draht, Wachtuerme.
- Es gibt ein werkeigenes Bahngelaende, es laeuft kein Schienenstrang hinein, die Einfahrt ist an der grossen Lagerstrasse. Dieser Strasse gegenueber lagen die alten Fabrikationsraeume. In einem dieser Raeume war die Porzellan-Manufaktur untergebracht. Es kann sein, dass Arbeiter dort beschaeftigt wurden, ich weiss es aber nicht, - sie liefen alle in weissen Kitteln herum.
83. F. Was halten Sie von der Rolle KRANEFUSS bei HIMMLER?
- A. Er hatte allen Grund, sich die Feundschaft HIMMLERS zu sichern. Er hat nicht viel Freunde ausser KEPPLER gehabt.
84. F. Erinnern Sie sich an die Affaire des General RICCI? -
- Er ist von uns verhaftet worden, im Verlauf des Waffenstillstandes.
- A. Da war ich bei der 16. Reichsfuehrer SS., die selbst als kaempfende Truppe dort war.
- Er war frueher in Italien der Jugendfuehrer, wie SCHIRACH es bei uns war.
85. F. Er ist dann verhaftet worden.
- A. Das weiss ich nicht. Ich weiss nur, dass er Jugendfuehrer war. Er war Inhaber von Marmorsteinbruechen.